



Begabtenförderung

Talentschule St.Gallen

1 Ausgangslage

Mit dem IX. Nachtrag zum Volksschulgesetz vom 10. Januar 2006 wurden die gesetzlichen Grundlagen für die schulische Förderung von Spitzensportlerinnen und -sportlern sowie von hochtalentierten interpretierenden Künstlerinnen und Künstlern formuliert. Damit sind die Volksschulträger im Kanton St.Gallen verpflichtet, jungen Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern oder auch künstlerisch hochbegabten Schülerinnen und Schülern den Besuch einer Talentschule nicht nur zu gestatten, sondern auch im Rahmen der kantonalen Vorgaben zu finanzieren. Das vom Kanton festgelegte und von den Volksschulträgern zu leistende Schulgeld für den Besuch einer Talentschule beträgt zurzeit CHF 13'500. Es orientiert sich an den durchschnittlichen Betriebskosten für die Beschulung von Oberstufenschülerinnen und -schülern. Den Eltern verbleiben die Kosten der Differenz zum effektiven Schulgeld der gewählten Talentschule sowie die Lebens- und Trainingskosten, soweit sich nicht Private oder Verbände dafür engagieren.

Mit dem Beitritt des Kantons St.Gallen zur interkantonalen Vereinbarung zur Förderung von Hochbegabten wurden nicht nur kantonsübergreifend die Ausbildungsgänge zur Förderung von Hochbegabten geregelt, es wurden darüber hinaus auch die finanziellen Beiträge festgelegt, welche die Wohnsitzkantone auswärtiger Schülerinnen und Schüler den Trägern der Talentschulen zu leisten haben.

1.1 Situation in der Stadt St.Gallen

Die Stadt St.Gallen verfügt bekanntermassen über eine sehr gute sportliche Infrastruktur. Ebenso sind in der Stadt verschiedene national bekannte Sportvereine domiziliert, die aktiv



junge Sporttalente fördern. Weiter übernimmt die Stadt im kulturellen Bereich eine Zentrumsfunktion, was erfahrungsgemäss die Förderung junger Talente inspiriert. Dadurch besteht in der Stadt eine ansehnliche Gruppe junger besonders begabter Schülerinnen und Schüler, die von der neuen gesetzlichen Regelung zur Talentförderung zu profitieren wünscht und sich deshalb für den Besuch einer passenden Talentschule interessiert. Da bisher die Stadt selbst keine Talentschule geführt hat, besteht die Gefahr, dass besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe in Talentschulen ausserhalb der Stadt zu wechseln wünschen. Um dieser sich abzeichnenden Entwicklung möglichst rasch begegnen zu können, wurde im Frühling 2006 ein Pilotprojekt „Talentschule St.Gallen“ gestartet.

1.2 Pilotprojekt

Das für das Pilotprojekt „Talentschule St.Gallen“ entworfene und heute noch gültige Konzept sieht vor, dass integriert in das Regelklassensystem Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die ausgewiesene Fähigkeiten im sportlichen oder musikalischen Bereich haben, eine angemessene Förderung ihres Talents erfahren. Ihnen wird jeweils morgens ein Zeitfenster von ca. zwei Lektionen geöffnet, in dem eine gezielte sportliche bzw. musikalische Schulung stattfinden kann. Für diesen leistungsorientierten Unterricht werden Fachpersonen zur Verfügung gestellt. In zwei zusätzlichen Förderstunden am Mittwochnachmittag wird der verpasste Lernstoff aufgearbeitet bzw. nachgeholt. Auch für diesen Bereich stellt die Schule die notwendigen Lehrpersonen. Dieses schulinterne Angebot wird ergänzt durch spezifische Trainings- oder Übungseinheiten ausserhalb der Schulzeiten, für welche die Fachverbände oder auch spezielle Experten und Expertinnen zuständig sind.

Das gewählte Konzept hat sich im Sportbereich grundsätzlich bewährt. Die Talentschule St.Gallen erhielt im Juli 2007 basierend auf diesem Konzept vom Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen die offizielle Anerkennung als Sportschule. Auch die regionale Schulaufsicht, die gemäss den kantonalen Vorgaben für die unmittelbare Überprüfung des Leistungsangebotes zuständig ist, äusserte sich sehr positiv zum Angebot.

Der Erfolg der „Talentschule St.Gallen“ und die offizielle Anerkennung als Sportschule machen deutlich, dass die Stadt St.Gallen auf dem richtigen Weg ist, sportlich aber auch musikalisch besonders begabte Schülerinnen und Schüler vor Ort zu fördern. Die „Talentschule St.Gallen“ soll deshalb ins Bildungsangebot der Stadt St.Gallen aufgenommen werden.



1.3 Schülerzahlen

Aktuell besuchen 22 Schülerinnen und Schüler die Talentschule. Die Schüler sind auf verschiedene erste und zweite Klassen der Oberstufenschulhäuser Blumenau, Bürgli und Schönau aufgeteilt. Zurzeit dominieren die Sportarten Handball und Fussball. Dazu kommen einzelne Talente in den Bereichen Tennis und Tischtennis. Die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in die Talentschule orientiert sich soweit vorhanden an den offiziellen Labels der Sportverbände. Anerkannt ist die „Swiss Olympic Talents Card“.

Die Talentschule hat dank der engen Kooperation mit der Nachwuchsförderung in den Bereichen Fussball und Handball hohe Attraktivität weit über die Stadt hinaus. Dies hat dazu geführt, dass sich mehr als die Hälfte der Talentschüler aus umliegenden Gemeinden rekrutiert. Umgekehrt besuchen auch Schülerinnen und Schüler aus der Stadt umliegende Talentschulen, da die „Talentschule St.Gallen“ nicht in allen Sportbereichen die für die Förderung der Talente nötigen Voraussetzungen garantieren kann. Auf entsprechendes Gesuch werden deshalb auch Bewilligungen zum Besuch auswärtiger Sportschulen erteilt. Zurzeit besuchen zwei Schülerinnen eine auswärtige Sportschule.

Vorgesehen ist, dass durch gezielte Anstrengungen das Angebot auch für Talente aus dem Musikbereich genutzt werden kann. Es wird damit gerechnet, dass ab Sommer 2008 zwei Schüler bzw. Schülerinnen mit speziellen musischen Fähigkeiten die „Talentschule St.Gallen“ besuchen werden.

2 Talentschule der Stadt St.Gallen

Wie bereits erwähnt hat sich das für das Pilotprojekt entworfene Schulkonzept bewährt und bildet auch weiterhin die Grundlage für den Betrieb der „Talentschule St.Gallen“. Das Konzept, welches sich zur Hauptsache auf die Bedürfnisse von Ballsportarten fokussiert, wird laufend verfeinert. Mit dem Eintritt von Schülerinnen und Schülern mit ausserordentlichen Begabungen im Bereich Musik wird es erneut den Bedürfnissen angepasst. Die konzeptionellen Eckpunkte zur Organisation und Betrieb der „Talentschule St.Gallen“ werden nachfolgend dargelegt.

2.1 Definition des Begriffs Talent

Das Verordnungsrecht des Kantons orientiert sich an den Eliteausweisen „Swiss Olympic Talents Card“ der Dachorganisation „Swiss Olympic Association“ und „Swiss Olympic Talents Card National“.



Die „Swiss Olympic Talents Card National“ wird an Nachwuchssportlerinnen und -sportler mit national erfüllten Anforderungskriterien und internationalem Potenzial vergeben. Dazu gehören in der Regel Mitglieder von Juniorennationalmannschaften der obersten Nachwuchsalterskategorie der Sportart.

Die „Swiss Olympic Talents Card Regional/Interregional“ ist auf Nachwuchssportlerinnen und -sportler ausgerichtet, die seit mehr als einem Jahr einem regionalen oder interregionalen Kader angehören und von einem Verband gefördert werden. Diese Nachwuchssportlerinnen und -sportler werden vom Verband mit hoher Sorgfalt gesichtet, ausgewählt und auf ihre Förderwürdigkeit überprüft. Dabei wurde auch das Umfeld der Schülerinnen und Schüler mitberücksichtigt. Neben dem hohen sportlichen Potenzial zeichnen sich die Inhaber dieser Kader durch eine ausgeprägte Leistungsbereitschaft, Beharrlichkeit und einen starken Willen aus. Sie verfügen zudem über klare sportliche und schulische Zielvorstellungen. Die „Talentschule St.Gallen“ beherbergt vorwiegend Inhaber solcher „Swiss Olympic Talents Card Regional/Interregional“.

Diese offiziellen Leistungsausweise sind leider nur in wenigen Sportarten üblich und als Eintrittskriterium für die Talentschule nur bedingt anwendbar. Vor allem in den Teamsportarten fehlen entsprechende Qualifikationen, die gesamtschweizerischen Standards entsprechen. Für die Einschätzung des Talents muss in diesen Fällen sehr oft auf die Stellungnahme und die Erfahrung des zuständigen Vereins und dessen Trainerinnen und Trainer abgestützt werden. Keine allgemein gültigen Kriterien für die Definition eines Talents gibt es im Bereich der Musik. Ob jemand unterstützungswürdig ist oder nicht, muss im Einzelfall entschieden werden. Dabei wird insbesondere den Aussagen der bisherigen Lehrpersonen, der Teilnahme und der Rangierung bei anerkannten Wettbewerben usw. sehr viel Gewicht beigemessen.

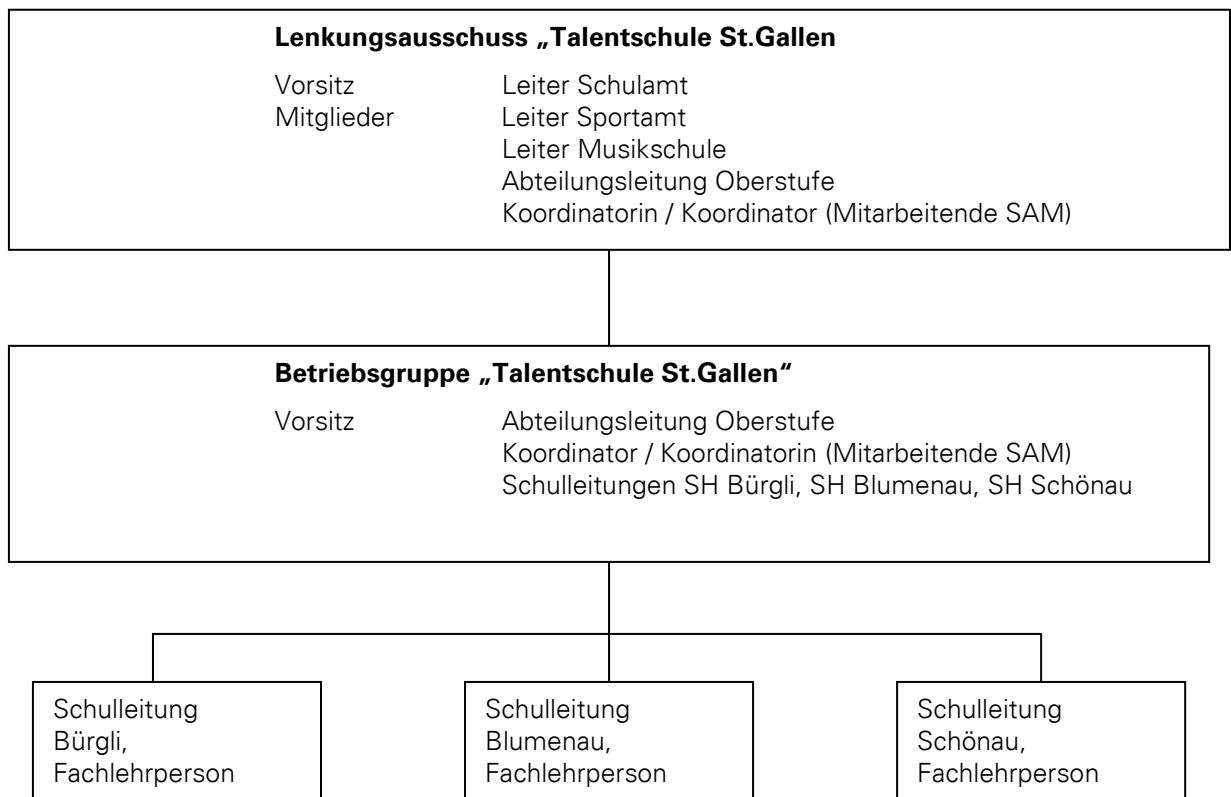
2.2 Organisation

Die Talentschule ist Teil der Volksschule und organisatorisch in das Schulamt integriert. Ein Lenkungsausschuss unter der Leitung des Schulamtes legt im Rahmen übergeordneter Vorgaben die Rahmenbedingungen für die Talentschule fest, ist für die Qualitätssicherung zuständig und sorgt sich um kantonale Bewilligungen, aber auch um die Anerkennung durch Swiss Olympic. Eine Koordinationsstelle koordiniert die Zusammenarbeit unter den beteiligten Schulen und sichert die administrativen Abläufe. Weiter ist die Koordinationsstelle Ansprech- und Kontaktstelle für Eltern, Lehrpersonen und Trainer.

Die Betriebsgruppe ist für die Umsetzung des Konzeptes in den einzelnen Schulhäusern zuständig. Insbesondere entscheidet sie über die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern



in die Talentschule und den Einsatz der zur Verfügung gestellten Ressourcen (Räume und Lehrpersonen).



Eine spezielle Bedeutung kommt den für die spezielle Schulung der Talentschülerinnen und Talentschüler vorgesehenen Lehrpersonen sowohl im sportlichen als auch im musikalischen Bereich zu. Bei ihnen muss eine ausserordentliche Qualifikation vorausgesetzt werden, die sie befähigt, sowohl einen qualifizierten Unterricht anzubieten als auch als Gesprächspartnerin oder Gesprächspartner der Sportverbände und Vereine akzeptiert zu werden. Sie müssen in der Lage sein, den ihnen zugeteilten Jugendlichen nicht nur allgemeine Grundlagen zu vermitteln, sondern sie auch mental auf die Situation vorzubereiten, Leistungsträger zu sein.

2.3 Einbettung der Talentschule in das Regelklassensystem

Die Talentschüler besuchen die Regelklassen der Oberstufen der Stadt St.Gallen. Dank ihrem Nimbus als Leistungsträger haben sie einen besonderen Status in der Gruppe und gelten damit als Vorbilder für ihre Mitschüler und Mitschülerinnen. Dank der Einbettung in das Regelklassensystem wird den Schülerinnen und Schülern Gewähr geboten, dass ihre schulische Bildung den allgemeinen Vorgaben des Lehrplanes entspricht. Zudem garantiert diese Integration, dass sie bei abfallender Leistung im sportlichen oder musikalischen Bereich die Klasse und damit auch ihr Beziehungsnetz nicht aufgeben müssen. Die bisherigen Erfahrun-



gen haben gezeigt, dass die Reintegration von Sportschülern aus externen Sportschulen für die Betroffenen mit einem Prestigeverlust und mit massiven Belastungen verbunden ist, die sich regelmässig auf die schulischen Leistungen, aber auch auf das Verhalten auswirken.

Die Schüler und Schülerinnen der Talentschule unterstehen wie alle anderen Schülerinnen und Schüler dem kantonalen Promotions- und Übertrittsreglement. Sie müssen die Lernziele des kantonalen Lehrplanes der Sekundar- bzw. Realschule erfüllen. Wenn immer möglich sollen die Talentschülerinnen und -schüler alle drei Oberstufenjahre absolvieren, da bei ihnen ein besonderes Augenmerk auf die längerfristige Leistungsbereitschaft gelegt werden muss. Gefordert wird eine Nachhaltigkeit in der schulischen, sportlichen und musikalischen Ausbildung, welche in jedem Fall eine hohe Eigenverantwortung der Schüler und Schülerinnen voraussetzt. Talent und Leistungsbereitschaft dürfen und können nicht gesondert beachtet werden. Das eine bedingt das andere. Darum wird von den Talentschülern und -schülerinnen eine gute schulische Leistung, vorbildhaftes Verhalten, ergänzt durch die spezielle Begabung im sportlichen oder musischen Bereich gefordert. Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, kann eine Rückstufung aus dem Talentstatus erfolgen. Der Schüler bzw. die Schülerin nimmt dann wie die anderen auch am normalen Unterricht in derselben Regelklasse teil.

Die Sportschülerinnen und -schüler werden an drei Wochentagen jeweils in zwei Lektionen vormittags im Bereich Sport unterrichtet. Der zuständige Verband bzw. Verein übernimmt an ein bis zwei weiteren Morgen das sportartenspezifische Training. Musisch Begabte erhalten an vier Wochentagen eine spezielle musikalische Ausbildung, die sowohl Instrumental-, Orchester- wie auch Theorieunterricht umfasst. Zusätzlich erhalten die Talentschülerinnen und -schüler die Möglichkeit, in den Räumlichkeiten der Musikschule, abgestimmt auf den Stundenplan zu üben. Am Mittwochnachmittag wird ein Zeitfenster angeboten, um den verpassten Unterrichtsstoff mit Unterstützung einer Lehrperson aufzuarbeiten. Vorgesehen sind zwei Förderstunden je für die Sekundar- und Realschüler. Ergänzt durch Aufgabenhilfe und organisierte Aufgabenstunden sollten die Talentschülerinnen und -schüler in der Lage sein, den verpassten Schulstoff umfassend aufzuarbeiten. Der Unterricht in den Talentklassen dauert in der Regel am Nachmittag bis 16.30 Uhr. Dadurch kann ein intensives sportliches Training, aber auch das Üben am Instrument auf die frühen Vorabendstunden gelegt werden.

Während der Pilotphase erfolgte der Unterricht der Talentschülerinnen und -schüler in den drei Schulhäusern Schönau, Bürgli und Blumenau. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Aufsplittung die Koordination erschwert und zu zusätzlichen Aufwendungen vor allem im Bereich des Transportes führt. Ab Schuljahr 2008/09 ist darum vorgesehen, Talentschülerinnen und -schüler nur noch in den Schulhäusern Blumenau und Bürgli zu unterrichten. Damit



kann die unmittelbare Nähe zu den Übungsräumen der Musikschule, aber auch zu einer qualifizierten sportlichen Infrastruktur garantiert werden (Athletik Zentrum). Mit einem erweiterten Verpflegungsangebot im bereits bestehenden Bürgliclub können zudem die Talentschülerinnen und Talentschüler verpflegt und bei der Bewältigung der Hausaufgaben unterstützt werden.

Bei einer Konzentration der Talentschule im Zentrum kann von folgendem Wochenplan ausgegangen werden (schematische Übersicht):

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
07.30 - 08.15	1. OS		3. OS						2. OS	
08.20 - 09.05	1. OS		3. OS						2. OS	
09.10.-09.55										
10.10- 10.55	2. OS	3. OS	1. OS	2. OS		FCSG	TR in Vereinen / Musikübungsstunde		1. OS	3. OS
11.00 - 11.45	2. OS	3. OS	1. OS	2. OS		FCSG	TR in Vereinen / Musikübungsstunde		1. OS	3. OS
13.30 - 14.30										
14.30 - 15.30										
15.30 - 16.30										

	Regelunterricht
	Sport-/Musikunterricht: 1.OS
	Sport-/Musikunterricht: 2.OS
	Sport-/Musikunterricht: 3.OS
	Spezifisches Training / Musikunterricht
	Stützunterricht + zusätzliche Aufgabenstunden wie selbständiges Lernen über ganze Woche verteilt

2.4 Personalbedarf

Die Lehrpersonen werden für die Förderung der Talentschülerinnen und -schüler in deren unmittelbarem Begabungsbereich (Sport/Musik), ebenso für die Koordination und die Absprachen mit den zuständigen Trainern der Vereine, aber auch für die Erteilung des vorgesehenen Stützunterrichts eingesetzt. Bei Vollausslastung über drei Oberstufenschuljahre muss von der folgenden Lektionentafel ausgegangen werden:



Sport 08/09	1. OS	2. OS	3. OS	Total Lektionen	
Unterricht	6	6	6	18	*
Koordination (2 Lehrpersonen)	4			4	
Präsenz (2 Lehrpersonen)	2			2	24

* Vereine/Verbände übernehmen am Donnerstagmorgen 2 Lektionen

Musik 08/09	1. OS	2. OS	3. OS	Total Lektionen	
Unterricht mit Lehrperson pro Schülerin und Schüler	3	-	-	3*	
Orchester / Ensemble	1-2	-	-	1 – 2	
Theorie / Geschichte	1	-	-	1	6
Beauftragter Musikschule	1 - 2			1 – 2**	8

* Eltern werden für zwei Lektionen an den Kosten beteiligt (2 x CHF 735.–)

** Hängt von der Anzahl Musikschülerinnen und -schülern ab

Stützunterricht	Unterricht	Koordination	Präsenz	Total	
Lehrperson für Stützunterricht Real	2	2	2	6	
Lehrperson für Stützunterricht Sek	2	2	2	6	12

Von diesen rund 44 Lektionen, welche die Talentschule zusätzlich verursacht, übernehmen die Verbände bzw. Vereine zwei Lektionen. Zwölf Lektionen können aus sogenannten Poolmitteln abgedeckt werden. Die Poolmittel sind Teil des ordentlichen Budgets und für obligatorische Freifächer vorgesehen, wozu auch der Sport gehören kann. Somit wird sich der zusätzliche Personalbedarf bei umfassendem Ausbau der Talentschule im Rahmen von ca. 30 Lektionen bewegen.

2.5 Jährliche Kosten der Talentschule

Für die Erteilung der zusätzlichen 30 Lektionen müssen qualifizierte Lehrpersonen angestellt werden. Zusätzliche Kosten fallen für Unterrichtsmaterialien, spezielle Unterrichtsmodule und administrative Aufwendungen (Werbe- und Informationsmaterialien) an. Daraus ergeben sich jährlich wiederkehrende Kosten:



- Löhne (10. Dienstjahr inkl. Arbeitgeberbeiträge für Versicherungen)	CHF	137'000
- Unterrichtsmodule Ernährung und Fremdsportarten	CHF	3'000
- Zusätzliche Schulmaterialien und Lehrmittel	CHF	2'000
- Werbe- u. Informationsmaterialien	CHF	2'000
Total	CHF	144'000

Diesen jährlichen Ausgaben bei Vollausslastung der Talentschule stehen Einnahmen gegenüber. Diese ergeben sich einerseits aus den vorgesehenen Elternbeiträgen für den Musikunterricht in der Höhe von jährlich CHF 1'470 pro Schüler (entspricht zwei Wochenstunden) sowie den Schulgeldern von je CHF 18'300 pro auswärtige Schülerin bzw. pro auswärtigen Schüler. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen darf damit gerechnet werden, dass bei Vollausslastung der Talentschule mindestens 15 auswärtige Schülerinnen und Schüler integriert werden können. Daraus resultieren Einnahmen an Schulgeldern in Höhe von CHF 274'500. Da sich die auswärtigen Schülerinnen und Schüler gleichmässig auf die verschiedenen Jahrgänge und Schultypen verteilen, ist nicht damit zu rechnen, dass zusätzliche Klassen geführt werden müssen. Damit vermögen die Schulgelder und Elternbeiträge die zusätzlichen Kosten der Talentschule mehr als nur zu kompensieren. Es kommt dazu, dass ohne eigene Talentschule die besonders begabten Schülerinnen und Schüler der Stadt ein Anrecht auf auswärtige Beschulung hätten mit entsprechender Kostenfolge für die Stadt. Bei aktuell zehn städtischen Schülern führte dies zu Schulgeldzahlungen von jährlich CHF 135'000.

Gemäss Art. 33 Abs. 1 Ziff. 4 GO beschliesst das Stadtparlament über neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von über CHF 15'000. Für sich allein betrachtet lägen die jährlichen Kosten der Talentschule von CHF 144'000 in der Entscheidkompetenz des Stadtparlaments. Da aber auf Grund der zu erwartenden Einnahmen aus Schulgeldern und Elternbeiträgen der Stadt für die Mehraufwendungen der Talentschule keine Nettokosten entstehen, ist kein Kostenbeschluss zu fällen.

2.6 Qualitätssicherung

Eine Talentschule setzt hohe Qualität sowohl des allgemeinen als auch des speziellen Unterrichts voraus. Dabei muss dem Aufnahmeverfahren, dem Unterricht und den Ergebnissen Beachtung geschenkt werden. Das für den Betrieb verantwortliche Lehrpersonal muss den



speziellen sportlichen und musikalischen Anforderungen gerecht werden. Dies setzt voraus, dass die dafür ausgewählten Personen überdurchschnittliche Qualifikationen in ihrem Bereich aufweisen.

Für den Unterricht sind Richtlinien festzulegen, die laufend überprüft und neuen Erkenntnissen angepasst werden. Da der Sportbereich bereits während drei Semestern erfolgreich Erfahrungen sammeln konnte, bestehen dafür gute Unterlagen und Kennziffern. Diese fehlen noch für den Bereich Musik. Die Inhalte des Musikunterrichts werden aber bis zum Beginn des Schuljahres 2008/09 erarbeitet sein und während der Anfangsphase mit den Schülerinnen und Schülern erprobt und falls nötig angepasst.

Ergänzend zur unterrichtsbezogenen Qualitätssicherung muss sich die „Talentschule St.Gallen“ auch der Konkurrenz anderer öffentlicher und privater Talentschulen stellen. Wichtig ist deshalb, dass sich die Talentschule in ein gesamtschweizerisches Qualitätssicherungsnetz einbinden und sich durch die Kontrollorgane dieser Netzwerke überprüfen lässt. Swiss Olympic vergibt Qualitätslabels an Bildungsinstitutionen mit offiziell anerkannten Schul- und Ausbildungsabschlüssen. Dieses Swiss Olympic Partner School Label wird als Qualitätskriterium angestrebt. Die Verbindung mit diesem Netzwerk garantiert Weiterbildungen für die involvierten Personen und ermöglicht den Gedankenaustausch mit anderen Institutionen. Leider fehlt im Bereich der Musik zurzeit noch ein adäquates schweizerisch anerkanntes Netzwerk. Im Interesse der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung werden sich aber die Verantwortlichen der „Talentschule St.Gallen“ um die Schaffung eines entsprechenden Netzwerkes bemühen.

3 Nachtrag II zum Reglement der städtischen Schulen (Schulordnung)

Die „Talentschule St.Gallen“ ist ein eigenständiges schulisches Angebot, auch wenn dieses konzeptionell in die Volksschule und dort in das Regelklassensystem integriert ist. Bestätigt wird die Eigenständigkeit dieses Schulangebotes durch die kantonale Anerkennung der „Talentschule St.Gallen“ als Sportschule. Die „Talentschule St.Gallen“ ist damit als weitere Schule in die Schulordnung aufzunehmen. Dazu wird im II. Titel der Schulordnung ein neuer Artikel 13bis geschaffen, welcher wie folgt lautet:

Talentschule Art. 13bis (neu)

Die Stadt führt eine Talentschule, in welcher sportlich und künstlerisch hochbegabte Schülerinnen und Schüler gefördert werden.

Art. 13bis ist in einem Nachtrag II zum Reglement über die städtischen Schulen (Schulordnung vom 29. August 2006) zu erlassen.



4 Anträge

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschlüsse zu fassen:

1. Vom vorliegenden Bericht „Talentschule St.Gallen“ wird Kenntnis genommen und die „Talentschule St.Gallen“ ins städtische Schulangebot aufgenommen.
2. Es wird ein Nachtrag II zum Reglement über die städtischen Schulen (Schulordnung) erlassen.
3. Es wird festgestellt, dass Ziff. 2 gemäss Art. 8, Ziff. 1 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum untersteht.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Im Namen des Stadtrats
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Nachtrag II zur Schulordnung

